



Es gilt das gesprochene Wort.

Rede von

Oberbürgermeister Dr. Siegfried Balleis

anlässlich der Verabschiedung des Haushaltes 2002

durch den Erlanger Stadtrat

am 06. Dezember 2001

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

unserem Kämmerer, Kollegen Wangemann, ist es gelungen, den Haushaltsentwurf 2002 so früh wie noch nie zuvor in der jüngeren Geschichte dieser Stadt einzubringen, nämlich am 3. September 2001. Dadurch war es möglich, die Beratungszeit sowohl in den Fraktionen als auch in den Fachausschüssen so intensiv wie selten zuvor zu führen. Besonderes Kennzeichen dieses Haushalts ist es, dass er zum ersten Mal in Euro ausgewiesen ist und zum zweiten, dass es ein Haushalt ist, der trotz der Tatsache dass er unmittelbar vor der Kommunalwahl 2002 verabschiedet wird keinerlei Wahlgeschenke beinhaltet, sondern sich am Notwendigen, den Pflichtaufgaben und dem Finanzierbaren orientiert.

Die gesamten Haushaltsberatungen waren jedoch überschattet von dramatischen Gewerbesteuerleinbrüchen sowohl für die Stadt Erlangen als auch für nahezu alle anderen Städte der Bundesrepublik Deutschland. Mit verantwortlich für diesen Einbruch waren zum einen unternehmensspezifische Entwicklungen wie zum Beispiel der Ertragseinbruch bei der Siemens AG oder auch die Schließung des Großkraftwerks Franken in Frauenaarach. Ganz besonders hart hat uns jedoch die Erhöhung der Gewerbesteuerumlage zugunsten von Bund und Ländern getroffen die und darauf werden wir gesondert zurückkommen möglichst rückwirkend rückgängig gemacht

werden muss. Gegenwärtig haben wir nur eine einzige Hoffnung, dass die dramatischen Einnahmeeinbrüche, die im Jahr 2002 wirksam werden durch

Gewerbesteuernachzahlungen ausgeglichen werden. Da dies jedoch ein Vorgang ist, der nur alle drei oder vier Jahre eintritt, werden wir spätestens im Jahr 2003 massive Probleme haben, den Haushalt auszugleichen, wenn nicht endlich die Städte und Gemeinden in Deutschland in ihrer Finanzkraft nachhaltig gestärkt werden. Diese negative Entwicklung durch den Steuergesetzgeber in Berlin würde noch dramatischer ausfallen, wenn es uns in Erlangen nicht gelungen wäre, in den vergangenen Jahren eine konsequente Konsolidierungspolitik zu betreiben und allein in den letzten drei Jahren die Verschuldung um nahezu 30 Mio. DM zu reduzieren.

Positiv ist in diesem Zusammenhang auch zu erwähnen, dass wir mit der mutigen Entscheidung des Stadtrates zum Erwerb des Röthelheimparkes vom Bund, eine kluge und zukunftsweisende Entscheidung getroffen haben. So ist es möglich, in den Jahren 2000 bis 2002 insgesamt 20 Mio. DM in die Haushalte einzuplanen und damit Investitionen für Kinder, Jugendliche, den Sport und die Sanierung unserer Heinrich Lades Halle zu regeln. Für das Haushaltsjahr 2002 sind OZE-Mittel in einer Größenordnung von 2,53 Mio. Euro im Haushaltsplan enthalten.

Wir haben uns bei der Aufstellung des Haushaltsplans und auch bei den daran anschließenden Diskussionen vier konsequente Rahmenbedingungen gestellt:

- 1.) Verfolgung einer strikten und sparsamen Personalpolitik, die neue Stellen in der Regel nur dann zulässt, wenn sie auch tatsächlich mit neuen Aufgaben verbunden sind und teilweise zusätzliche Einnahmen generieren.
- 2.) Konstanthaltung unserer Gebühren und Abrundung bei der Euroumstellung zugunsten unserer Bürgerinnen und Bürger. Diese Maßnahme zugunsten der Bürger und Bürgerinnen unserer Stadt belastet den Haushalt allein mit ca. 300.000,-- DM.
- 3.) Vollkommener Verzicht auf Steuererhöhungen.

- 4.) Vollkommener Verzicht auf eine Nettoneuverschuldung. Allerdings wird es im Jahr 2002 voraussichtlich nicht möglich sein einen weiteren Schuldenabbau vorzunehmen.

Ganz besonders dankbar bin ich den Referenten, Amtsleiterinnen und Amtsleitern dass sie in der vergangenen Woche ihre Zustimmung für einen ungewöhnlichen Schritt gegeben haben, nämlich den Übertragungsprozentsatz für die eingesparten Personalkosten von 50 % auf 10 % zu reduzieren. Diese Maßnahme, die wir möglichst als einmalige Maßnahme handhaben wollen, hat es uns in der letzten Woche ermöglicht den Haushalt nunmehr abzugleichen.

Das Gesamthaushaltsvolumen beträgt nunmehr 256.323 Mio. Euro.

Die Schwerpunkte des ihnen vorliegenden Haushaltsplanes 2002 liegen eindeutig im Kinder- und Jugendbereich, im Schulbereich und auch in der Fortführung des Angebots im Bereich des Öffentlichen Nahverkehrs.

Im Bereich der Investitionen im Vermögenshaushalt liegen die Schwerpunkte im Bereich der Rathaussanierung mit 4,5 Mio. Euro,

beim Anbau der Adalbert-Stifter-Schule mit 1,015 Mio. Euro,

beim unvermeidlichen Brandschutz mit 925.000,-- Euro,

bei der Sanierung des Kindergartens Frauenaarach mit 611.000,-- Euro,

bei der Sanierung des Dechsendorfer Weihers mit 620.000,-- Euro,

bei den Zuschüssen für Altenpflegeplätze mit 600.000,-- Euro,

bei der Sanierung von weiteren 11 Schulen

beim Umbau des Umkleidetrakts im Röthelheimbad mit 457.000,-- Euro

sowie der Bühne in unserem historischen Markgrafentheater mit 893.000,-- Euro

und schließlich ist es uns nach rund 25 Jahren endlich gelungen, das Raumproblem der Freiwilligen Feuerwehr in Büchenbach zu lösen

.

Die Summe der Investitionen liegt mit 39.673 Mio. Euro zum Vorjahr um **4,1 %** höher

Ich bin dem Kämmerer außerordentlich dankbar, dass es ihm gelungen ist eine Zuführung zum Vermögenshaushalt in der Größenordnung von 4.863 Mio. Euro einzuplanen. Dabei besteht immer noch ein Fehlbetrag von 0,897 Mio. Euro, da die Mindestzuführung 5,76 Mio. Euro beträgt, Angesichts der Tatsache, dass wir Mitte der 90er Jahre von der Substanz gelebt haben, das heißt die Zuführung in der falschen Richtung erfolgte, ist die Erwirtschaftung einer Zuführung ein wichtiger Erfolg auf dem Weg zur Haushaltskonsolidierung.

Leider gibt es auch zusätzliche Belastungen für den Haushalt 2002 die wir überhaupt nicht beeinflussen können, nämlich

eine Erhöhung der Bezirksumlage in Höhe von 2 Mio. Euro auf nunmehr insgesamt 20,5 Mio. Euro,

sowie eine Reduzierung der Schlüsselzuweisungen (neu)
um 1,82 Mio. Euro auf 6,4 Mio. Euro.

Dies bedeutet eine Haushaltsverschlechterung von immerhin 3,826 Mio. Euro die allein durch die stärkere Steuerkraft der Stadt Erlangen begründet ist. Sehr zufrieden bin ich mit der Entwicklung des Volumens der jeweiligen Haushalte, so konnte das Volumen des Verwaltungshaushaltes um immerhin 4,65 Mio. Euro auf 216,65 Mio. Euro zurückgeführt werden, was einer Verringerung von 2,1 % entspricht, während der Vermögenshaushalt um 1,579 Mio. Euro auf 39,67 Mio. Euro aufgestockt werden konnte. Dies entspricht einer Steigerung von 4,1 %.

Die dramatischen Gewerbesteuerbrüche haben uns allerdings auch gezwungen einige dringend notwendige Investitionsprojekte leider vorerst zurückzustellen. Dies betrifft beispielsweise die Aussegnungshalle am Friedhof in Steudach, die Erweiterung der Hauptfeuerwache der städtischen Feuerwehr, sowie die Sanierung des Freibades West.

Und damit meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen komme ich nochmals auf meine Eingangsfeststellungen zurück. Wenn es uns nicht gelingt, dass die Bundesregierung endlich und nachhaltig die Finanzen der Kommunen sichert und eine immer weitere Aushöhlung verhindert, wird eine Konsolidierung der städtischen Finanzen kaum möglich sein. Wir jedenfalls werden im Rahmen un-

serer Möglichkeiten an dem Konsolidierungskurs festhalten, wenngleich man angesichts des derzeit extrem niedrigen Zinsniveaus immer sehr genau darauf achten muss, ob der konsequente Sparkurs auf Dauer durchgehalten werden muss oder ob künftig nicht auch Wünschenswertes mit Unterstützung des z.Zt. noch günstigen Kapitalmarktes in der Priorität zur Realisierung vorgezogen werden kann. Diese Neuausrichtung wird im Rahmen der nächsten Haushaltsberatungen vom dann neugewählten Stadtrat zu entscheiden sein.

Wir wollen dauerhaft die Lebensqualität unserer Bürgerinnen und Bürger sichern, und die Grundlage schaffen, um das lebendige, kulturelle Leben, den vielfältigen Sport-, Jugend-, Senioren und Sozialbereich zu sichern und mit Konsequenz gemeinsam mit unseren Partnern, unseren Vereinen und Verbänden weiter zu entwickeln. Die in diesem Jahr bereits auf breiter Basis dokumentierte Zusammenarbeit für das ehrenamtliche Bürgerengagement wollen wir weiter entwickeln.

Das Stadtjubiläum 2002 – 1000 Jahre Erlangen- wird im nächsten Jahr die Vielfalt unseres Erlanger Lebens zeigen. Wenn auch weiter Stadt- und Bürgerschaft und Wirtschaft eng zusammenwirken, wird dieses Jahr sicher besonders erfolgreich sein und ein Höhepunkt in unserer Stadtgeschichte werden. Wir wollen stolz auf unser Erlangen sein und werden uns freuen wenn am Ende des Jubiläumjahres die Identifikation unserer Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Stadt gewachsen und das Wirgefühl gestärkt worden ist. Dies ist auch eine wichtige Voraussetzung zur Entwicklung unserer künftigen Probleme. Allen Spendern und Sponsoren danke ich schon heute für ihr finanzielles Engagement.

Dank:

*Ich schließe mit herzlichem Dank an alle, die den Haushalt 2002 vorbereitet, entwickelt und beraten haben und ihn mittragen und auch mitverantworten.

*Ich danke den Stadtratsfraktionen und den Mitgliedern des Stadtrates.

*Ich danke meinem Bürgermeisterkollegen Gerd Lohwasser und den berufsmäßigen Stadtratsmitgliedern, dem Finanzreferenten Herrn Gerhard Wangemann und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtkämmerei

*Einen besonderen Dank an die Amtsleiterinnen und Amtsleiter, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Vertreter des Personalrates, die im Rahmen

der Budgetierung eine wesentlich erhöhte Verantwortung tragen und einen wichtigen Beitrag für unsere Stadt leisten.

*Ich danke vor allem auch den Medien, Herrn Greiner und Frau Rokos von den Erlanger Nachrichten, dem Fränkischen Tag und dem Team von Franken-Funk-Fernsehen, die gerade auch in den zurückliegenden Wochen in der regelmäßigen Berichterstattung die Haushaltsberatungen mit begleitet haben.

*Herzlichen Dank an Alle für das kooperative und vertrauensvolle Zusammenwirken, das, wie ich meine, für das Beste unserer Stadt unverzichtbar ist.

Ich bitte nunmehr die Fraktionsvorsitzenden und anschließend Frau Kollegin Ullmann, zum Haushalt 2002 Stellung zu nehmen.

Dr. Siegfried Balleis